

**Protokoll der Versammlung der Anwärter*innen für
das geistige Amt
vom 28.10.-30.10.2016 in Nürnberg**

Anwesend: Florian Krammer, Theresa Wilcsek, Esther Böhnlein, Fabian Kerner, Bernhard Bammessel, Dominik Metz, Maximilian Nowak, Henrike Acksteiner, Janina Veit, Hannah Roessner, Lukas Johrendt, Isabel Eiselt, Johanna Hüttel, Britta Pfister, Katharina Murner, Estelle Kunad.

Inhalt

Inhalt.....	1
TOP I. Begrüßung, Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP II: Bericht aus den Konventen	1
TOP III: Berichte der Beauftragten	3
TOP IV: Bericht des Leitenden Gremiums (LG)	5
TOP V: Antrag zur Satzungsänderung	7
TOP IV: Finanzen	8
TOP V: Wahlen.....	9
TOP VI: Feedback.....	10
TOP VII: Nächstes Landeskonventstreffen.....	10

Inhalt

TOP I. Begrüßung, Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Florian Krammer begrüßt die Anwesenden mit organisatorischen Hinweisen zum Haus. Die Tagung findet in St. Jakob in Nürnberg statt. Er weist außerdem darauf hin, dass er sein Amt niederlegen wird und daher eine Nachwahl für das LG stattfinden wird.

Folgende Einzelkonvente sind vertreten: Neuendettelsau, Tübingen, Heidelberg, Berlin, Leipzig, München und Erlangen. Somit ist das Gremium beschlussfähig.

TOP II: Bericht aus den Konventen

Neuendettelsau

Bernhard berichtet aus Neuendettelsau. Frau Schmucker, die Personalreferentin der ELKB und die Nachfolgerin von Herrn Seifert, war zu Gast. Es wurde Pizza gegessen und zahlreiche Fragen gestellt, zum Beispiel zum Thema Wechsel in eine andere Landeskirche. Es war ein angenehmer Abend und über 20 Studierende nahmen teil. Julia Vosswinkel und Bernhard Bammessel wurden als Sprecher*innen gewählt. Derzeit bestehen eigentlich keine Probleme in Neuendettelsau, was sehr erfreulich ist.

Zu der Stelle von Frau Schmucker: Die Informationen, die die KSB über die Studierenden sammelt, werden nicht an Frau Schmucker weitergegeben. Außerdem wird noch einmal geklärt, dass es nicht verbindlich ist, wenn man auf der Anwärterliste steht.

Tübingen

Hannah berichtet aus Tübingen, dort ist außer ihr nur noch Theresa. Die Resonanz ist also nach wie vor schwierig, die beiden fahren deshalb in der folgenden Woche nach Heidelberg, um dort Frau Schmucker zu treffen. Ansonsten sind beide recht zufrieden.

Heidelberg

Johanna ist seit April wieder in Heidelberg. Theresa hat einen schriftlichen Bericht aus Heidelberg, der im Folgenden zitiert wird: „Wir haben uns als Heidelberger Ortskonvent im SS16 insgesamt dreimal getroffen mit verschiedensten Aktionen. Zu Beginn des Semesters durfte ich an den Orientierungstagen bei den Studi-AnfängerInnen/ WechslerInnen die ELKB bzw. unseren Konvent vorstellen.

Besonders hervorheben möchte ich unser erstes Konventstreffen am 1.Juni, welches nun auch zu einem Besuch von Frau Schmucker führt. Wir haben Herrn Knodt eingeladen, um bayrische Studierende zu informieren und Freunde, die überlegen in die ELKB zu wechseln mit einem Gesicht der ELKB bekannt zu machen. Als Herr Knodt ankam begannen wir mit einer Andacht in der Kapelle des Ökumenischen Wohnheims und einem Bericht über das Labet Wochenende von Lisa Hacker. Anschließend haben wir dann auch einen Vortrag über die Vorteile der ELKB, die aktuelle Lage, Chancen und Risiken, den Blick in die Zukunft und die Ausbildungslage von Herrn Knodt gehört. Anschließend wurde er mit Fragen gelöchert. Nach der Runde im „Oek“ ging es in die Marstalmensa, in welcher angeregt diskutiert wurde, Zeit für persönliche Fragen waren und ein kühles Bier/Cola genossen wurde. Über den Abend waren insgesamt ca. 25 Leute anwesend aus der ELKB und anderen Landeskirchen. Das Feedback insgesamt ergab besonders, dass nicht in jedem Konvent jemand von der ELKB kommen muss/soll, aber dass es hin und wieder nicht schadet und für neue Perspektiven sorgt. Dieser Abend war durchweg gelungen und ich glaube wir hatten viel Spaß.

Besonders freut es mich, dass Frau Schmucker die Studierendenkonvente besuchen wird, sich für die Fragen der kommenden Generation interessiert und sie mit ins LKA nimmt.

Ein zweites Konventstreffen war ein sog. „Grillkonvent“ mit ca. 13 Teilnehmenden und ein drittes recht kurzfristiges mit 4 Teilnehmenden als Abschlusskonvent in einem Irish Pub.“

Berlin

Der Berliner Konvent traf sich zwei Mal, dabei ging es um die Veränderung des Examens und die Feedbackbögen der KSB. Ende der Ferien war Frau Schmucker in Berlin, es gab ein fruchtbares Gespräch, anwesend waren ca. 8-10 Personen. Zur Sprache kam auch was passiert, wenn man das Examen in der ELKB macht und sich dann nicht zum Vikariat anmeldet, da man dann nichts mehr von der Landeskirche hört.

Leipzig

In Leipzig gab es einen Kneipenabend mit ca. 15 Studierenden und einen Ausflug nach Naumburg. Es ist unklar, wie viele Bayer*innen noch zum Wintersemester in Leipzig sein werden. Am 5.12. wird Frau Schmucker nach Leipzig kommen, wozu es im November ein Vorbereitungstreffen gibt. Der Leipziger Konvent hat sich überlegt, mit den Hallenser fusionieren, da dort immer recht wenige Studierende der ELKB sind.

München

Letztes Semester gab es leider kein Treffen des Münchner Konvents. Dort haben alle das Gefühl, dass sie alle nah am Landeskirchenamt sind und daher keine Informationen brauchen. Frau Schmucker kommt Anfang Januar zum Münchner Konvent, vielleicht kommen dann mehr Studierenden zu dem Konventstreffen. Theresa ist dran, nachdem letztes Semester nicht so viel lief. Die wichtigste Ansprechperson ist Theresa, die ihre Aufgabe aber gern abgeben möchte.

Erlangen

Es gibt neue Sprecherinnen, Ronja und Marie. Thema war Studienortwechsel, es waren ca. 15 Leute da. Studierende aus den höheren Semestern haben über ihre Studienorte berichtet, an denen sie schon waren. Dort gibt es nun auch eine Facebook-Gruppe, die jeder Zeit auch gern mit der des LabeT gekoppelt werden kann.

TOP III: Berichte der Beauftragten

PfaV-VbV-Beauftragung

Florian erklärt zunächst erst einmal, was der PfaV ist (der Pfarrer- und Pfarrerrinnenverein in der evang.-luth. Kirche in Bayern), und wieso dieser so nützlich ist. Dann geht es weiter um den VbV, das ist der Verein der Vikare und Vikarinnen. Dort ist Florian sehr aktiv, da er auch Kursprecher in seinem PS-Kurs ist. Beim letzten Treffen gab es Neuwahlen, es ging viel um die Dienstordnungen, die derzeit neu geschrieben werden. Dabei ist das Problem, dass bislang die Pfarrer*innen in den ersten Amtsjahren die gleiche Dienstordnung hatten, wie diejenigen, die schon lang im Amt sind. Dabei stimmen zum Beispiel die Arbeitszeiten nicht über ein, da ein routinierter Pfarrer* weniger Zeit braucht, als ein Neuling. Außerdem berichtete eine Vikarin aus ihrem Teilzeitvikariat, das es nun gibt: man macht vier Jahre lang Vikariat mit 50%, ca. 20h in der Woche. Sie berichtete, dass das System sehr gut funktioniert und gut durchdacht ist. Das Problem ist, dass man eben auch das halbe Gehalt bekommt. Florian hat die VbV News mitgebracht und macht dafür Werbung. Er weist auf den Artikel „Pfarrverwalter*innen im Vikariat“ hin: Ein Zahnarzt hat einen Master in Theologie gemacht, mit abgeschwächten Sprachkenntnissen, dieser dauert zwei Jahre und ist berufsbegleitend. Damit kann man dann in den Pfarrdienst, in der ELKB eigentlich nicht, aber dieser wurde eben aufgenommen. Interessant ist auch das Interview mit Thilo Auers und wie eigentlich die Probendienststellen verteilt werden. Spannend ist außerdem der Artikel „Von einem der auszog in die freie Wirtschaft“, eine Generalabrechnung mit dem Vikariat und dem Predigerseminar.

SeTh-Beauftragung

Max und Theresa berichten vom SeTh. Der SeTh ist die Bundesfachschaft aller evangelischen Theologiestudierenden. Das letzte Treffen war die ökumenische Tagung Ende Mai, denn da hat sich die Bundesfachschaft evangelischer Theologie mit der, der katholischen getroffen. Dabei hat jeder für sich getagt, aber es gab Begegnungsräume. Es gab keine konkreten Entscheidungen, sondern nur eine Neuwahl des Leitenden Gremiums. Das nächste Treffen ist in der folgenden Woche in Wuppertal, Henni wird dorthin fahren. Max wird von seiner Beauftragung zurücktreten.

Finanzbeauftragung

Hannah Roessner berichtet: Es war ein sehr ertragreiches Semester, es gab mehr Einnahmen und weniger Ausgaben als erwartet, was ein Plus von 600 Euro ergab. Im Moment sieht es also gut aus. Was Hannah noch gemacht hat, war eine F&Q Liste für die Einzelkonvente, diese soll nach diesem Wochenende auch online zugänglich sein und an die Einzelkonvente geschickt werden.

Erstattung von Portokosten: Dies war bisher nicht üblich, nun ist die Frage, ob wir das einführen wollen. Wenn man den Brief an Hannah schickt, ist das eigentlich kein Problem, weil sie ja dann die Mar-

ke als Quittung hat. Es wird ein Meinungsbild zur Erstattung von Portokosten durchgeführt: Die meisten Studierenden sind dafür.

Bei den Fahrtkosten ist es problematisch: Wenn man die Tickets online hat, müsste Hannah diese ausdrucken. Es wird überlegt, ob sie diese einfach auf einem Speicherstick und in der Dropbox abspeichern kann. Nun ist die Frage, ob das sicher ist, ob das rechtlich geht... Hannah wird sich dazu informieren und die Studierenden werden sich darüber Gedanken machen.

Rechnungsprüfung: Es muss jemanden geben, der alle Unterlagen noch einmal durchschaut. Henrike Acksteiner kümmert sich darum.

Es wird über die Flugkosten von Esther Böhnlein in Höhe von 250 Euro (256,06 Euro) abgestimmt, die derzeit in Aberdeen ist, aber als Geschäftsführung für den LabeT aktiv ist.

Ja: 14

Enthaltungen: 1

Nein: 0

Synodalbeauftragung

Die Synode tagt nur im Frühjahr und Herbst, die nächste Tagung findet also erst noch statt. Am 20-24. November tagt die Herbstsynode, die den Haushalt zum Thema haben wird. Max möchte auch von diesem Posten zurück treten und sucht einen Nachfolger / eine Nachfolgerin. Wir haben dort zwei Beobachterplätze, die ELKB trägt die Kosten. Dabei dürfen wir bei den Ausschüssen teilnehmen, auch wenn wir kein Stimmrecht haben.

Theologinnenkonventbeauftragung

Das nächste Treffen ist Ende Januar.

KSR-Runde

Zu der KSR-Runde treffen sich Delegierte der bayerischen Fakultäten, des LabeTs, Frau Bracks und Herr Knodt, das LG ist grundsätzlich aber auch immer eingeladen. Dabei können Probleme angesprochen werden, unter anderem wurde das Thema Umgang mit gleichgeschlechtlichen Beziehungen beim letzten Treffen angesprochen, da es auf dem letzten LKT sehr präsent war. Bracks und Knodt möchten das mehr in den Blick nehmen, vor allem bei den Seminaren in Neuendettelsau. Es soll sich jede*r willkommen fühlen! Ein Studierender hatte bereits das Gefühl, dass dies in den Seminaren besser geworden ist. Berichtet wurde dazu noch, dass in den PS Kursen auch Homosexuelle sind; momentaner Ablauf ist, dass die Gemeinde bei einer solchen Stellenbesetzung eines möglichen Vikars / einer Vikarin wird die Gemeinde vorher angefragt.

Auf dem Landeskonventstreffen kommen dazu folgende Frage auf: Was ist, wenn eine homosexuelle Person single ist – denn in diesem Fall gibt es ja eigentlich keinen Outing-Zwang? Und dürfen unverheiratete hetero-Paare ins Pfarrhaus einziehen? Das soll beim nächsten Kontaktgespräch thematisiert werden.

Weiterhin war die Behandlung von Pfarrverwalter*innen ein Thema, die ja ein leichteres Examen haben und anscheinend besser bei der Vergabe von Stellen behandelt werden. Pfarrverwalter*innen werden über den zweiten Bildungsweg Pfarrer*innen, dabei kann man eine einjährige Ausbildung machen, wenn man vorher in der Kirche tätig war, oder eine vierjährige, wenn man in einem anderen Beruf tätig war. Man muss außerdem über 32 sein, man macht ebenfalls ein anderes 2. Examen und verdient geringfügig weniger. Dabei machen sie die gleiche Arbeit, haben gleiche Rechte und Pflichten. Eine Verbeamtung ist möglich. Wenn man ein Zusatzexamen macht, kann man auch die gleiche Gehaltsstufe wie Pfarrer*innen erreichen. Die bevorzugte Behandlung liegt oft daran, dass die Personen schon Familie haben. Frau Bracks und Herr Knodt wollten das Thema auf jeden Fall mitnehmen.

Es gibt ein neues Gemeindepraktikum mit missionarischem Profil und eine Studienreise zu verschiedenen Gemeinden, die innerhalb der ELKB sehr attraktiv sind (S.28 + S.100 im KSB-Reader). Zudem kann man etwas zu „Fresh Expressions“ machen.

Ein weiteres Thema waren die Feedbackbögen. Das LKT wird sich auch damit auseinandersetzen.

Nächstes Treffen ist am 15. Dezember 15-17 Uhr im Haus Eckstein in Nürnberg.

Homepagebeauftragung

Es gibt nichts zu berichten. Die Facebook-Veranstaltung für den LKT soll beibehalten werden! Es wird kurz auch über den Termin des LKT gesprochen, da der Termin gefühlt immer schlecht liegt.

TOP IV: Bericht des Leitenden Gremiums (LG)

Esther verliest den Bericht des LGs: „Da sich die Zusammensetzung des Leitenden Gremiums nach dem Landeskonvent in Augsburg nicht geändert hatte, waren weiterhin Florian Krammer, Theresa Wilcsek und Esther Böhnlein im Amt. Zunächst werteten wir in einer Skype-Konferenz das vergangene Treffen aus und sprachen über das Feedback der Teilnehmer*innen. Im Großen und Ganzen waren wir sehr zufrieden, Kritik wurde vor allem an der Länge des LabeT-Geschäftsteils am Freitagabend und an der teilweise ungeordneten Diskussion geübt. Durch die Aufteilung des Geschäftsteils auf Freitagabend und Samstagmittag hoffen wir, dieses Problem in Nürnberg nicht mehr zu haben, außerdem haben wir klarer über die Aufteilung der Gesprächsführung gesprochen. Positiv wurden alle anderen inhaltlichen Teile bewertet, sowie die sehr konstruktive Satzungsänderung. Durch die Rückmeldungen zum Essen haben wir uns außerdem entschieden, keine Frühstückssachen mehr einzukaufen (Marmelade etc. wird nun von uns mitgebracht) und kein Mittagessen mehr für den Sonntag einzuplanen. Auch für Nürnberg konnten wir glücklicherweise wieder Janina als Köchin gewinnen.

Bald begann dann wieder die Suche nach einem geeigneten Tagungshaus, was sich auch diesmal wieder als schwierig herausstellte. Nach zahlreichen E-Mails an das Dekanat Aschaffenburg, mussten wir dann auf Nürnberg ausweichen, wo wir schließlich St. Jakob als Tagungsort fanden, und damit sehr zufrieden waren. Terminlich kristallisierte sich sehr schnell heraus, dass nur das Wochenende vom 28.-30. Oktober in Frage kommen würde, da sonst alle Häuser schon belegt waren. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass an diesem Termin aber auch das Praktikumsauswertungsseminar der KSB stattfindet – sehr ärgerlich, weil uns dadurch mindestens 3-5 Teilnehmer*innen verloren gegangen sind. Sollten wir die Termine in Zukunft besser koordinieren? Wir waren etwas ratlos, da leider auch kein anderer Termin für uns in Frage kam. Dann fingen wir an, geeignete Referent*innen zu suchen, was sich so schwer wie noch nie herausstellte. Alle, wirklich alle angeschriebenen Menschen fanden unser Thema super und auch sehr wichtig. Leider hatte nur niemand Zeit – nach ca. 50-60 E-Mails fanden wir schließlich Herrn Dr. Stefan Scholz und bekamen eine Zusage der Arbeitsgemeinschaft „Homosexualität und Kirche“, die uns dann 14 Tage vor dem Landeskonventstreffen doch wieder absagten. Durch Facebook und aufmerksame Menschen konnten wir dann Frau Pfarrerin Dorothea Zwölfer für uns gewinnen, worüber wir uns mehr als nur freuten. Dadurch entschieden wir uns auch dafür, am Freitagabend „The Danish Girl“ anzusehen. Weil auch stets der Wunsch nach einer Stadtführung bestand, haben wir Britta Heuss damit beauftragt, uns Samstagnachmittag ein bisschen durch Nürnberg zu führen. Hannah Roessner kümmerte sich um die Satzungsänderung und gemeinsam mit ihr arbeiteten wir Leitlinien zu der Erstattung von Fahrtkosten und ein Infoblatt zu den Finanzen an Einzelkonventstreffen aus. Diese möchten wir bald auch gern auf der Homepage veröffentlichen.

Relativ schleppend ging es leider mit den Anmeldungen voran. Wir sind als LG etwas ratlos, an was es lag, es scheint aber so, als ob an diesem Wochenende einfach alle Veranstaltungen stattfinden,

die es so gibt. Oder liegt es doch an der Unattraktivität des LabeT? Wir wissen es nicht. Vielleicht können wir auch darüber ins Gespräch kommen.

Bevor sich Esther nach Schottland verabschiedete, gab es am 4. August auch noch einmal ein Kontaktgespräch mit KR Schmucker und KR Saumweber, dass das LG wieder in einer der zahlreichen Skypekonferenzen vorbereitete. Im Folgenden die wichtigsten Punkte:

- Herr Saumweber verlässt seine Stelle und ist ab dem 1. Januar 2017 interner Personalreferent im Landeskirchenamt. Eine Wiederbesetzung seiner Stelle ist ab dem 1.2.2017 wahrscheinlich.
- Herr Saumweber berichtet zum Examensjahrgang 16/I. Der Jahrgang hatte auffallend gute Noten, vor allem in den mündlichen Prüfungen.
- Herr Saumweber lobt den LabeT und das Leitende Gremium für seinen Einsatz, das 1. Theologische Examen konstruktiv zu verbessern.
- In den letzten zwei Examensdurchgängen ist jeweils eine Person kollabiert und zusammengebrochen. Gab es beim ersten Mal noch Unklarheiten darüber, wie zu handeln ist, so wurde beim zweiten Mal sofort bekannt gegeben, dass alle Prüflinge eine Verlängerung bekommen. Auch die betroffene Person konnte nach kurzer Zeit weiterschreiben. Die Prüfer der Klausur wurden nicht darüber informiert, dass es einen Zwischenfall gab. Es wäre sehr schwierig eine Regelung zu finden, wie die Korrektoren damit umgehen soll. Der Ausgleich bestand in der verlängerten Zeit.
- Das LG weist auf die unmögliche Uhrzeit der Examensgespräche hin, da diese für Menschen, die außerhalb von Bayern studieren, sehr unpraktisch sind. Der Nachfolger / Die Nachfolgerin von Herrn Saumweber soll dies in Angriff nehmen.
- Thema Exmatrikulation und Examensergebnisse. Das Problem liegt darin, dass es am Landes- und Hochschulrecht liegt, wie die Exmatrikulation gehandhabt wird. Die Grundregel ist eigentlich, dass die Exmatrikulation zu dem Semester stattfindet, in dem man das Examen ablegt. Für den Sommerdurchgang ergibt sich daher kein Problem. Mit der Verschiebung der Examensklausuren in die Integrationsmodule kann eine Lösung gefunden werden. Somit werden die Ergebnisse erst im Folgesemester der Universität mitgeteilt, damit durch die Uni bestätigt wird, dass 300 LP erreicht worden sind. Das LG möchte im Notfall darauf hinweisen, dass man sich für das Semester zwischen Examen und Vikariat scheinmatrikulieren soll.
- Weiterhin wird immer noch eine mangelnde Willkommenskultur in der Landeskirche angezeigt. Frau Schmucker zeigt dafür Verständnis, sie will im Jahr 2016 und 2017 an die verschiedenen Universitäten reisen und die Studierenden treffen. Ihres Erachtens nach herrscht vor allem die Meinung vor, dass die bayerische Landeskirche nicht aus sich herausgeht, das möchte sie mit ihren Besuchen ändern. Aus Sicht des Leitenden Gremiums hat vor allem das Examen 14/II dem Ansehen der ELKB geschadet. Weiterhin sollte die Postkommunikation ein bisschen netter gestaltet werden. Für die Seelsorge ist in Grenzen primär die KSB zuständig, dafür gibt es viel mehr die Studierendenseelsorger der einzelnen Universitäten. Die ELKB arbeitet außerdem an einer Werbekampagne für das Theologiestudium, dafür ist die Firma „flowconcept“ zuständig. Das Ergebnis wird dann auf der Internetseite „das-volle-leben.de“ (der Werbekampagne der EKD) verlinkt werden. Dazu mehr von Theresa.

Über all diese Punkte kommen wir auch sehr gern mit euch ins Gespräch!

Florian kündigte außerdem an, zum Landeskonventstreffen in Nürnberg von seinem Posten zurückzutreten, da das Vikariat ihn zeitlich zu sehr vereinnahmt. Wir hoffen sehr, einen würdigen Ersatz finden zu können.

Nach einer finalen Skypekonferenz und letzten organisatorischen Dingen freuen wir uns nun sehr auf das Landeskonventstreffen in Nürnberg!

Theresa – Flo – Esther“

Sie fügt außerdem hinzu, dass es in Zukunft eine engere Zusammenarbeit mit der KSB geben soll. So wird auf den Orientierungsseminaren zukünftig auch der LabeT vorgestellt.

Werbung – Bericht von Theresa

Die ELKB hat sich um Werbung für den Pfarrberuf bemüht. Herr Seifert, der Vorgänger von Frau Schmucker, hatte verschiedene Menschen der Landeskirche zu einem Workshop mit der Firma „flow concept“ eingeladen. Was macht diesen Beruf aus? Was ist so toll daran? Daraus sollte eine Kampagne entstehen. Dies lag nach dem Fortgang von Herrn Seifert zunächst brach, Frau Schmucker nahm den Faden dann aber wieder auf. Es gab dazu mehrere Treffen, bei allen waren aber verschiedene Menschen anwesend. Dadurch kam es zu neuen Grundüberlegungen, sodass der Prozess wieder von vorne beginnen soll. Dies ist sinnvoll, da flow concept hatte schon zwei Vorschläge präsentiert hat, aber es noch Nachbesserungsbedarf gibt. Dazu soll es ein neues Treffen im Februar geben. Bei neuen Überlegungen kann man dann auch die Werkekampagne der EKD „das-volle-leben“ mit einbeziehen, da man ja als ELKB auf dieser Seite verlinkt werden wird. Zu diesem neuen Prozess sollen es zwei Beauftragte des LabeT geben, die Beauftragung soll „Werbung“ heißen.

TOP V: Antrag zur Satzungsänderung

Hannah Roessner hat einen Antrag zum Thema „Gendergerechtigkeit in der Satzung des LabeT“ gestellt. Hannah möchte ihren Antrag vorstellen, dann soll es eine Runde geben, in der man unkommentiert seine/ihre Meinung und Rückfragen stellen kann. Diese sollen dann beantwortet werden, anschließend soll es eine Grundsatzentscheidung geben, *ob* die Sprache verändert werden soll. Weiterhin soll es eine Diskussion geben, *wie* diese umgesetzt werden soll, um dann zu einer Entscheidung zu kommen.

Hannah erklärt noch einmal, wieso sie diesen Antrag gestellt hat. Die Teilnehmenden kommen darüber ins Gespräch. Ihr Antrag lautet:

„Der Landeskonvent der bayerischen evangelischen Theologiestudierenden möge auf seinem Treffen vom 28.-30.10. beschließen, dass die Satzung des LabeTs in einer gendergerechten Sprache formuliert werden möge, und dass auch alle zukünftigen Papiere des LabeTs in dieser Sprache verfasst werden mögen.“

Möglichkeiten wären:

- Binnen I: ist nur Bi-Geschlechtlich
- Gender-Gap: Lässt Platz und Raum für alle Geschlechter
- Gender-Sternchen: lässt Platz für alle anderen Variablen

Oft ist dabei aber das Problem, dass die grammatikalische männliche Form verloren geht. Lesestudien zeigen aber, dass man eh nur den Anfang und das Ende liest, von daher wird der Text auch nicht unbedingt sperriger. Ein „darüber stolpern“ kann aber auch nicht verkehrt sein, da wir eventuell auch einfach darauf aufmerksam machen wollen, dass es nicht nur zwei Geschlechter gibt. Ein Tipp ist auch „geschicktgender.de“, wo man Wörter wie „Anwaltskanzlei“ nachsehen kann.

Anschließend gibt es ein Gegenvotum: Schrift soll eigentlich Inhalt rüberbringen, wieso sollten wir außerdem eine Bi-Variante wählen, dann betonen wir weiterhin die Ungleichheit.

Andererseits spiegelt Sprache immer auch eine Wirklichkeit, Sprache und Kultur sind unglaublich eng miteinander verknüpft und sind nicht miteinander zu trennen.

Es gibt eine lebhaft Diskussion darüber, die hier nicht in allen Details wieder gegeben werden soll. Es werden Pro- und Kontraargumente gegeneinander diskutiert.

Theresa stellt den Antrag, dass der LabeT beschließen möge, dass dieser in seiner Satzung und in allen seinen Schriftstücken eine gendergerechte Sprache verwenden möge.

Ja: 14 Nein: 0 Enthaltung: 0

Theresa stellt daher den Folgeantrag, dass dazu das Gendersternchen als bevorzugte Variante verwendet werden soll: [Variante Nominativ „ein*e Christ*in“]

Da es noch Diskussionsbedarf gibt, zieht Theresa ihren Antrag wieder zurück.

Im Folgenden wird weiter über die verschiedenen Varianten diskutiert.

Theresa Wilcsek stellt daher den Folgeantrag, dass dazu das Gendersternchen als bevorzugte Variante verwendet werden soll: [Variante Nominativ „ein*e Christ*in“]

Ja: 12 Nein: 1 Enthaltung: 1

Florian Krammer stellt den Antrag, die Variante eines*einer Christen*Christin dagegen zu bevorzugen:

Ja: 3 Nein: 7 Enthaltung: 4

Hannah Roessner und Lukas Johrendt werden dazu beauftragt, sich darum zu kümmern.

TOP IV: Finanzen

Henrike Acksteiner beantragt die Entlastung der Finanzbeauftragten Hannah Roessner, da nach ihrer Rechnung alles gestimmt hat.

Ja: 12 Nein: 0 Enthaltung: 1

Hannah Roessner stellt folgenden Antrag zum Haushaltsplan für das Wintersemester 2016/17:

Die Versammlung des Landeskonventstreffens in Nürnberg möge folgenden Haushaltsplan für das Wintersemester 2016/17 beschließen:

Einnahmen (Gesamt)	1850,00€
- LabeT-Mitglieder	250,00
- Sonstiges	1600,00

Ausgaben (Gesamt)	1850,00€
- LabeT-Mitglieder	1700,00
- Sonstiges	150,00

Ja: 13

Nein: 0

Enthaltung: 0

Werbeblock von Henrike Acksteiner:

Zum Reformationsjubiläum gibt es ein Luther Pop Oratorium: Am 18. März findet eine Aufführung in der Olympia Halle in München statt. Der Bonus ist: Wer Karten braucht fragt Henni, dann gibt es 10% Rabatt.

Zum Gustav-Adolf-Werk: Das Werk unterstützt evangelische Gemeinden in der Disapora, die nicht so viel Geld haben, vor allem in Osteuropa und Lateinamerika. Falls dieses Werk kennenlernen will, da gibt es ein prima Angebot: 23.-26.2.2017 fahren alle zusammen nach Prag, man trifft Bischöfe und Studierende vor Ort, Essen und Unterkunft kostet alles gemeinsam 50 Euro. Wer Interesse hat soll einfach an Henrike schreiben.

TOP V: Wahlen

Esther Böhnlein stellt den Antrag, zwei Beauftragungen „**Werbung**“ einzusetzen. Dabei geht es um die Werbekampagne der ELKB zum Studium und zum Pfarrberuf, es handelt sich um einen längeren Prozess.

Ja: 13

Nein: 0

Enthaltung: 0

Beauftragung Werbung: Theresa Wilcsek; Johanna Hüttel (Janina Veit, Lukas Johrendt)

Examensumfrage: Henrike Acksteiner

Seth: Henrike Acksteiner, Theresa Wilcsek

Synode: Maximilian Nowak, Janina Veit; Frühjahrssynode: Isabel Eiselt, Henrike Acksteiner, Lukas Johrendt

KSR Runde: Janina Veit und Carolin Sauer

Internet: Janina Veit mit Azubi Fabian Kerner

Nach einer Diskussion stellen wir zunächst nur eine Beauftragung für den VbV auf, Estelle Kunad soll erst einmal weiter für den PfaV beauftragt bleiben.

VbV: Lukas Johrendt

PfaV: Estelle Kunad

Ungefährer Termin:

- 21.-23. April
- Ansonsten: anderer Termin

Nürnberg, 23. Oktober 2016

Esther Böhnlein

Theresa Wilcsek

Florian Krammer